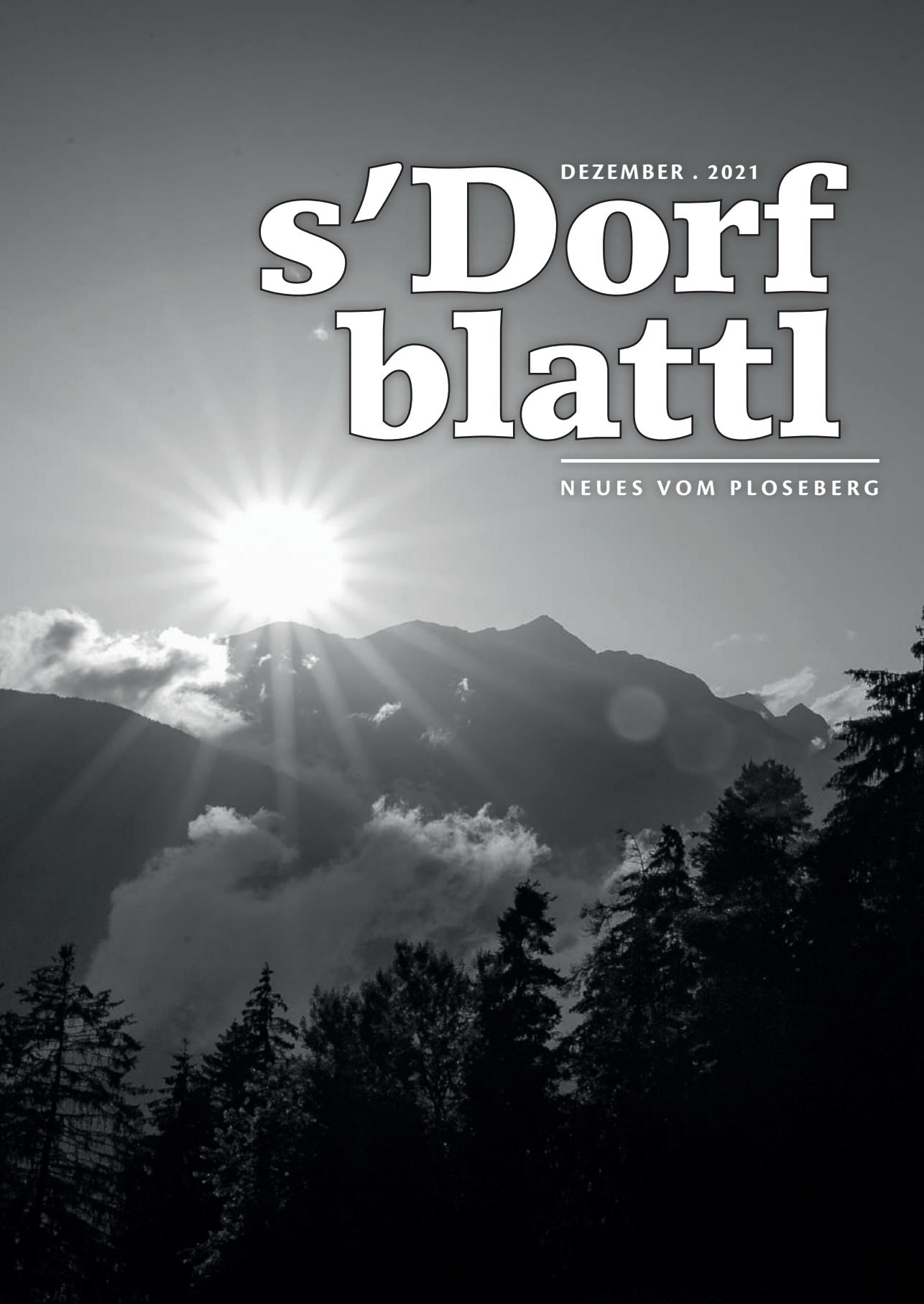




DEZEMBER . 2021

s'Dorf blattl

NEUES VOM PLOSEBERG

Das Ehrenamt



Wie schaut es in unseren Dörfern und Pfarreien mit dem Ehrenamt aus? Corona war nicht förderlich und hat die Tätigkeit und den Rhythmus in den Vereinen und Verbänden gestört. Einige Menschen haben Corona zum Anlass genommen und

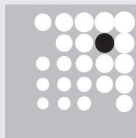
beenden ihre lange Vereinstätigkeit, jüngere Menschen sind schwer zu begeistern für ehrenamtliche Tätigkeiten. Besonders in den religiösen Vereinen und Verbänden ist es schwierig, neue Leute zu finden. Aber auch in der Politik nimmt die Bereitschaft zur Mitarbeit ab. Welche Gründe stecken dahinter? Die Gesellschaft hat sich verändert, die

Kommunikation ist einerseits offener geworden, andererseits verschließt sie sich auch. Die Bereitschaft zum Verantwortung übernehmen und das Pflichtbewusstsein hat abgenommen, kaum einer will sich für viele Jahre in einem Amt binden lassen. Es braucht Menschen, die sich für die verschiedenen Dienste und Tätigkeiten motivieren und begeistern lassen, sich öffnen, Veränderungen einleiten und neue Wege beschreiten. Es braucht aber auch die Menschen, die diese neuen Wege und Veränderungen zulassen, akzeptieren und mittragen. Ohne engagierte Menschen in den Gremien verlieren wir die Möglichkeit, selbst Entscheidungen zu treffen und tolle Angebote für die Menschen zu schaffen. Geben wir dies nicht aus der Hand, dann werden auch in Zukunft unsere Dörfer und Pfarreien mit neuen Ideen, Bewusstsein und einem Miteinander erblühen. /// mp

IMPRESSUM

Redaktion: Andrea Bodner /// ab; Andreas Piok /// ap; Bea Hinteregger /// bh; Emma Frener /// ef; Martin Prader /// mp; Redaktion /// red; Thomas Oberhauser /// to; Manuela Unterthiner /// mu; Charlotte Unterthiner /// chu;

Titelbild: Hildegard Winkler. **Satz:** Sebastian Branecki
Druck: A. Weger, Brixen.
E-Mail Redaktion: redaktion@standrae.eu



Bildungsausschuss
St. Andrä & Afers

Neugestaltung Straßenabschnitt St. Andrä

Wie bereits in unserer letzten Ausgabe berichtet, hat die Gemeinde Brixen im Abschnitt Kreuzung Umfahrung St. Andrä bis Kreuzung Vinzenz-Goller-Weg eine Reihe von Gestaltungsarbeiten in Auftrag gegeben.

St. Andrä Diese sind mittlerweile abgeschlossen worden und der gesamte Bereich präsentiert sich optisch wie auch verkehrstechnisch sicherer und attraktiver. Der Aufenthaltsbereich für Spaziergänger kommt als angenehmer Wartebereich auch allen Personen, die die gegenüberliegende Bushaltestelle nutzen, sehr gelegen. Die Grüninsel an der Einfahrt ins verkehrsberuhigte Dorfzentrum betont den Fußgängerbereich und wertet den Abschnitt auf.

Die gepflegte Gesamterscheinung wird von der Bevölkerung sehr geschätzt und als Gewinn gewertet. Das Projekt wurde mit Geldern aus dem ELER (Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes) finanziert. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf rund € 181.000.- /// ab



Kleinkinderbetreuung in der Betriebs-KiTa „COCCINELLA“

St. Andrä Gut betreut, während Mami und Papi arbeiten!

In der heutigen Zeit wollen oder müssen immer öfter Eltern nach der Mutterschaft wieder in die Arbeitswelt einsteigen. Für sie ist es dabei wichtig, zu wissen, dass ihr Kind in der Zeit, in der sie arbeiten, gut betreut ist. Nun startet eine Initiative, um auch in St. Andrä eine betriebliche Kindertagesstätte zu realisieren, welche von der bekannten und südtirolweit tätigen Sozialgenossenschaft COCCINELLA geführt werden soll. Das Besondere an der Struktur ist die periphere Lage, welche natürlich besonders jenen Eltern zu Gute kommt, welche in den lokalen Betrieben arbeiten. Dem pädagogischen Konzept der Sozialgenossenschaft COCCINELLA liegt eine fördernde Pädagogik nach Emmi Pikler zugrunde, welche zudem in sehr kleinen Spielgruppen von nur je fünf Kindern umgesetzt wird. So werden Kinder in verschiedenen Altersstufen individuell gefördert und betreut. Für schwierige Phasen stehen Eltern und Betreuerinnen genossenschaftsinterne PädagogInnen und PsychologInnen zur Verfügung. All dies erlaubt genügend Zeit und Raum, um bis zu 10 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren in allen ihren Entwicklungsstufen ideal zu begleiten.

Das Team der KiTa wird aus 2-3 pädagogischen Mitarbeiterinnen bestehen, welche Öffnungszeiten von 7:30 bis 17:00 Uhr ermöglichen. Im Konzept der KiTa wird auch großer Wert auf die Zweisprachigkeit gelegt.

So sind in jeder Struktur der COCCINELLA sowohl deutsch- als auch italienischsprachige MitarbeiterInnen tätig, welche jeweils in ihrer eigenen Muttersprache mit den Kindern kommunizieren. Dies führt dazu, dass bereits in den frühesten Entwicklungsphasen ein Grundverständnis beider Landessprache entsteht, was nachher für die Erwerbung von Sprachen große Wichtigkeit hat.

Auch den Herausforderungen durch die COVID-19 Pandemie kann sich die Struktur ohne Schwierigkeiten stellen. Alle Maßnahmen hierzu werden akribisch eingehalten, und man garantiert somit die Sicherheit und das dennoch unbeschwerte Spiel der Kinder.

Geführt soll die Struktur als betriebliche Kindertagesstätte werden. Das bedeutet, dass die Betreuungskosten zu je einem Drittel von den Eltern, einem Arbeitgeber (auch für Selbstständige) und der Öffentlichen Hand getragen werden. In einem demnächst geplanten Infoabend, zu dem alle interessierten Eltern, aber vor allem auch die lokalen Arbeitgeber eingeladen sind, werden diese Details und andere Vorgaben genau vorgestellt.

Die Initiatoren sind derzeit auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten (ca. 100 qm, behindertengerecht, mit Außenfläche). Für etwaige Hinweise sind sie dabei dankbar und wie folgt erreichbar:

COCCINELLA Tel. 0471 401110 |

info@coccinellabz.it

Sandra Stablum Tel. 347 1330206 |

info@muwit.it /// red

Jugendbeteiligungsprojekt „Werkstatt Chance Officina“ der Gemeinde Brixen

Die Gemeinde Brixen stellt die Jugend in den Fokus und will gemeinsam mit den jungen Menschen die Gemeinde von morgen entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, startet die Gemeindeverwaltung unter Federführung von Jugendstadtrat Peter Natter einen breit angelegten Beteiligungsprozess für junge Menschen. „Bei „Werkstatt Chance Officina“ geht es darum, dass sich unsere Jugend in Brixen wohlfühlt und hierfür braucht es deren Einbeziehung von Anfang an“, unterstreicht Bürgermeister Peter Brunner. Das Beteiligungsprojekt ermöglicht der Gemeindeverwaltung, die Anliegen und Bedürfnisse der jungen Brixnerinnen und Brixner zu kennen und entsprechend zu berücksichtigen.

Der erste Schritt ist eine Online-Erhebung, an der alle 11- bis 25-jährigen Brixnerinnen und Brixner sowie alle in Brixen Arbeitenden bzw. Studierenden bis Ende November teilnehmen konnten. „Mit diesem Prozess geben wir den Jugendlichen als Experten die Chance mitzureden, über ihre Stadt zu diskutieren und Visionen und Ziele zu formen. Denn echte Zukunftspolitik funktioniert gemeinsam mit jungen Menschen. Jetzt liegt es auch in der Hand der Jugendlichen ihre Meinung abzugeben“, appelliert Stadtrat Peter Natter.

Um möglichst zielgerichtet zu arbeiten, hat sich die Gemeinde beim Südtiroler Jugendring, mit seinem Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendpartizipation professionelle Unterstützung geholt.

Die Ergebnisse der Online-Erhebung und der



Workshops werden in einem Jugendleitbild festgehalten.

„Der Jugendprozess ist eine tolle Gelegenheit für alle jungen Menschen in unserer Gemeinde sich einzubringen und gemeinsam an unserer Zukunft zu arbeiten. Es ist enorm wichtig, möglichst viele auf diesem Weg mitzunehmen und ich hoffe, dass sich auch die jungen Leute vom Ploseberg stark einbringen werden“, unterstreicht Gemeinderat Alex Fischer.

Um das gesamte Gemeindegebiet in den Jugendbeteiligungsprozess einzubinden sind im Anschluss an die Online Erhebung auch Workshops in den Fraktionen geplant.

Informationen zum gesamten Projekt laufend aktualisiert unter www.jugend.brixen.it und auf Instagram (@young.brixenbressanone). ///

red

Verkehrsdynamik Parkplatz Seilbahn

St. Andrä Die neue Regelung auf dem Parkplatz an der Talstation der Kabinenbahn Plose hat sich in den Sommermonaten bewährt. Vor allem Fußgänger und Benutzer der öffentlichen Verkehrsmittel haben die erhöhte Sicherheit und die Attraktivität des Fußgängerbereichs geschätzt.

Auch im Winter bleibt derselbe Verkehrsfluss bestehen. Wichtig: Die Kurzzeitparkplätze für das Bringen und Abholen von Personen befinden sich gleich am Anfang des Parkplatzes und zwar entlang der Einfahrt in den großen Parkplatz (gegenüber dem Waldrand). Hier beträgt die Kurzparkdauer 15 min.

Für Besucher des Restaurant Plosestodl sind hingegen zusätzliche Parkplätze angrenzend an die Terrasse reserviert – wie auf dem Bild ersichtlich.

Die Seilbahngesellschaft und die Gemeinde bitten die Bevölkerung, die neue Regelung zu beachten, um das Eingreifen der Ordnungshüter und Strafen zu verhindern. /// ab



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine ruhige und besinnliche Adventszeit. Bleibt gesund!



Sieben Quellen der Kraft

Zum Tag der Bildungsausschüsse wurde in St. Andrä das Projekt „Sieben Quellen der Kraft“ vorgestellt.

Der BA St. Andrä/Afers hat es in Zusammenarbeit mit sieben Frauen vom Ploseberg umgesetzt. Es handelt sich dabei um eine vielschichtige Initiative, die auch medial Aufmerksamkeit fand.

Die Idee zum Projekt war bereits Anfang 2021 entstanden und wurde im Sommer umgesetzt. Sieben Frauen erzählen von ihren ganz persönlichen Kraftquellen, die ihnen in schwierigen Momenten neuen Antrieb schenken. Die Texte von Andrea Bodner, Bea Hinteregger, Andrea Fischer, Adele Jocher, Karin Zanol, Manuela Unterthiner und Sarah Köpplmayr wurden sieben Sitzbänken in und um das Dorf St. Andrä zugeordnet. Genauer gesagt wurden die grün bemalten Bänke von Bea Hinteregger kalligraphisch mit ausgewählten Schlagwörtern oder Zitaten aus den Texten geschmückt. Außerdem ist jede einzelne Bank mit einem QR Code versehen, der direkt auf eine Webseite mit dem Text und dem Audio der Erzählung verlinkt. Interessierte können die Texte also nicht nur lesen, sondern auch anhören.

Mit der Initiative will der Bildungsausschuss inmitten der Dorfgemeinschaft ein sichtbares Zeichen für die kreative Arbeit an sich selbst setzen.

Die sieben Sitzbänke liegen allesamt entlang von Wanderwegen oder an öffentlichen Plätzen und können in Form einer kurzen Rundwanderung besucht werden.

Rundwanderung Sieben Quellen der Kraft

An der Mauer des Villhauses, gegenüber von Raiffeisenkasse und Coffee&Shop, steht



„Mittendrin“, die erste Bank. Hierher führt die kurze Wanderung auch wieder zurück, um abschließend bei einem gemütlichen Kaffee die Eindrücke noch einmal Revue passieren zu lassen.

Neben der Raiffeisenkasse führt eine enge Straße hoch. Dieser Straße folgt man ansteigend, d.h. an jeder Abzweigung immer dem Weg folgen, der weiter den Berg hochführt. Nach ca. 10 Minuten biegt rechts die Straße nach Fugsdorf ab und führt direkt zur grünen Bank am Spielplatz.

Weiter der Straße folgend, öffnet sich linkerhand ein kleiner Parkplatz. Am oberen linken Ende zweigt ein Wanderweg ab, der zwischen den Häusern hindurch in den Wald führt.

Durch den Wald und über die hohe Brücke geht es oberhalb des Dorfes weiter. Einfach den Hinweisschildern „Waldweg Wasserfall

St. Andrä“ folgen. Man trifft dabei auf zwei Bänke, bevor der Weg wieder zurück ins Dorf führt.

Sobald der Wald endet, der Straße linkerhand folgen und dem Dorfzentrum zusteuern. Dafür der ersten Abzweigung relativ steil abwärts folgen, um dann scharf um eine Ecke zu biegen. Ein enger Pfad führt auf die darunter liegende Straße. Diese führt am Gemeinschaftszentrum vorbei und weiter abwärts zur Gasser Brücke. In der kleinen Grünanlage oberhalb der Umfahrungsbrücke, also „Zwischen den Brücken“, ist die Lesebank zu finden. Im Friedhof, genauer an der Südmauer des Gotteshauses steht die nächste Einladung zur Rast.

Auf dem alten Kirchsteig Richtung Tal geht's weiter Richtung Plosestraße. Ohne die Straße zu überqueren, gelangt man über den Wanderweg Nr. 12 wieder ins Dorf. Gleich zu Beginn steht die letzte Bank. /// ab

Martin Frener folgt auf Georg Fischer

St. Andrä 19 Jahre lang war Georg Fischer vom Widmannhof Mitglied im Verwaltungsrat der BRIMI, des Brixner Milchhofs. Auf ihn ist in diesem Frühjahr Martin Frener vom Prasthof nachgefolgt. Er wurde, wie bereits Georg Fischer vor ihm, zudem auch in den Beratungsausschuss der Genossenschaft bestellt. Wir haben uns mit ihnen über aktuelle Themen und die Zukunft der Milchwirtschaft unterhalten.



Georg Fischer - Foto: BRIMI

Georg, du hast einige wesentliche Schritte in der Entwicklung der BRIMI hautnah miterlebt. Das Wachsen der Bio-Schiene, die Heumilch, der Ausbau der Mozzarella-Produkte, Erweiterung des Einzugsgebiets. Wie hast du diese Zeit erlebt? Wie steht die Brimi heute da?

Georg: „In den letzten 20 Jahren hat sich sehr viel getan. Der Umzug in die neuen Verarbeitungsräume hat die BRIMI technologisch nach vorne gebracht, die Mitarbeiterzahl ist auf 180 gewachsen, das Einzugsgebiet hat sich vergrößert. Latzfons, Barbian, Gröden, Kastelruth, Ritten, das sind beispielsweise Gebiete, die in den letzten 20 Jahren zum Einzugsgebiet dazugekommen sind.

Produktetechnisch hat sich ebenfalls viel verändert. 1978 wurde der erste Mozzarella produziert, heute gibt es ein ganzes Sortiment an Mozzarellaprodukten wie zum Beispiel der laktosefreie Mozzarella oder der Heumilchmozzarella. 2020 hat die BRIMI so viel Mozzarella ausgeliefert wie noch nie. Das hängt auch damit zusammen, dass während der Pandemie andere Mozzarella-Hersteller Lieferschwierigkeiten hatten und die BRIMI in

allen Vertriebskanälen gut aufgestellt war und ist und kurzfristig auf die geänderte Nachfrage reagieren konnte. Das war für BRIMI ein Glücksfall, weil ja der lokale Markt durch den Lockdown komplett zusammengebrochen war. Kein Hotel, keine Pizzeria, kein Restaurant waren geöffnet. BRIMI konnte aber weiter produzieren und verkaufen.

Ein weiterer Meilenstein war die Gründung der Dolomites Milk, an der die BRIMI beteiligt ist. Bei der Verarbeitung von Mozzarella fällt jede Menge Molke an. Diese wird bei Dolomites Milk in Vintl zu Süßmolkepulver verarbeitet. Die kurzen Wege und die regionale Vermarktung führen zu einer besseren Wertschöpfung, die sich direkt auf den Auszahlungspreis für den einzelnen Bauern auswirkt.“

Womit wir bei einem anderen interessanten Punkt wären, nämlich dem Auszahlungspreis der Milch an die Bauern. Während dieser Preis in Österreich etwa 20% weniger beträgt, ist er im restlichen Italien um 20% höher. Da spielen nicht nur die Produktionskosten, sondern auch Logistikkosten und die Gewinnspanne des Handels eine Rolle.

Georg: „Die Milch ist in Südtirol immer noch günstig, wenn man bedenkt, dass es bei uns kaum Großbetriebe gibt, welchen es eher möglich ist, kostensparender zu produzieren. In der Poebene sind Ställe mit ein paar Hundert Kühen keine Seltenheit, bei uns hingegen wird der Großteil der Milch von Kleinbauern geliefert, die ihre Wiesen vielfach in Steillagen haben. Sie bewirtschaften die Wiesen und Felder im Tal, im Mittelgebirge und auf den Almen und erhalten dadurch eine wertvolle und einzigartige Kulturlandschaft, von der auch andere Wirtschaftssparten stark profitieren. Man darf auch nicht vergessen, dass in Süd-

tirol die Milchhöfe genossenschaftlich organisiert sind, das heißt sie sind primär nicht gewinnorientiert. Die Bauern und Bäuerinnen sind die Mitglieder der Genossenschaft – sie sind die Genossenschaft! Wenn also die Konsumenten und Konsumentinnen im Geschäft einen höheren Preis für unsere einheimische Milch bezahlen, dann bekommen der Bauer und die Bäuerin automatisch und auf direktem Wege einen höheren Auszahlungspreis. Das unterscheidet uns von den Molkereien beispielsweise in Deutschland, die eben nicht genossenschaftlich strukturiert sind.“



Martin Frener - Foto: BRIMI

Martin: „Am Berg gibt es tatsächlich nur eine Handvoll Bauern, die rein von der Milchlieferung leben. Der Rest hat noch andere Einnahmequellen. Insgesamt gibt es am Berg 74 Anlieferer, die in Summe 6 Millionen Kilogramm Milch im Jahr liefern. Im Vergleich dazu liefern die Bauern vom Ritten 13 Millionen, Kastelruth liefert 11 Millionen, Terenten liefert knapp 8 Millionen. Insgesamt wurden 2020 rund 100 Millionen kg Milch zur BRIMI geliefert, 88% davon ist gentechnikfreie Qualitätsmilch, 7,7% Heumilch und 4,3% Bio-Heumilch.“

**Anzahl der Auslieferer vom Berg nach
Art der gestellten Milch**

konvent. Heumilch Bio-Heum.

Afers		24	
Karnol		5	1
Klerant	6		2
Mellaun	8		2
St. Andrä	4	6	1
St. Leonhard	5	8	2
Gesamt	23	43	8

Es fällt auf, dass weniger Bauern konventionell liefern. Das hängt unter anderem auch mit der persönlichen Einstellung jedes Einzelnen zusammen. In jedem Fall aber ist es für jene Bauern ein greifbares Argument, die auch Urlaub auf ihrem Bauernhof anbieten. Natürlich haben Biomilch und Heumilch auch einen höheren Auszahlungspreis.

Klar ist, dass für jeden Bauern auch der Preis für seine Leistung stimmen muss. Das gilt im Übrigen für jeden Beruf. Der Auszahlungspreis für die Milch wird durch viele Faktoren bestimmt. Der Bauer selbst kann etwa durch die gelieferte Qualität und durch seine Entscheidung für Bio oder Heumilch den Preis beeinflussen. BRIMI als Verarbeiter kann kostensparende oder wertschöpfende Maßnahmen ergreifen wie zum Beispiel die Zusammenarbeit mit Dolomites Milk in der Molkeverarbeitung, die Georg bereits angesprochen hat. Ein Beispiel für Kosteneinsparungen sind auch Auftragsfertigungen. Dabei wünscht der Kunde nicht immer Südtiroler Qualitätsmilch, sondern will günstigere Rohmilch. Also kauft BRIMI diese Milch an. Solche Aufträge gewährleisten eine bessere Auslastung, was sich wiederum günstig auf den Auszahlungspreis auswirkt.

Dazu muss aber auch gesagt werden, dass in allen Produkten, auf denen das BRIMI Logo

und das Südtiroler Qualitätszeichen abgebildet sind, ausschließlich die Milch der Mitglieder enthalten ist und das Produkt auch in unserem Werk in Brixen hergestellt wird. Der Rohstoff jedes Produktes ist rückverfolgbar. Die Herkunft der Milch ist also 100%ig transparent."

Georg: „2020 hat die Brimi den höchsten Auszahlungspreis erreicht, den sie jemals gezahlt hat. Er lag durchschnittlich bei 0,56 € pro kg. Es wird eine große Herausforderung sein, diesen Preis zu halten, denn Planbarkeit wird immer schwieriger."

Eine kurze Frage noch am Ende: Wie seht Ihr die Zukunft? Wohin geht die Reise?

Georg: „Viele unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger kaufen Brimi Produkte und schätzen die gute Milchqualität. Am Ende entscheidet immer der Kunde, was er kaufen möchte. Mein Appell: Unterstützen wir die regionalen Kreisläufe und die lokalen Produzenten. Das ist der größte Beitrag, den wir für Nachhaltigkeit und Klimaschutz leisten können. Manchmal fragen mich Gäste, ob wir wüssten, wie schön wir es hier haben. Die Schönheit dieser Kulturlandschaft bleibt uns dank der Arbeit der Bauern und Bäuerinnen erhalten. Durch den Kauf lokaler Produkte können wir alle zum Erhalt unserer einzigartigen Landschaft beitragen."

Martin: „Es ist enorm wichtig, diese kurzen Wege zu fördern. Der Kauf von regionalen Produkten steht in direktem Zusammenhang mit einer positiven Entwicklung der lokalen Milchwirtschaft.

Leider entwickeln sich Landwirtschaft und Bevölkerung immer weiter auseinander. Der Bauernstand hat sich im Vergleich zu 1970 stark reduziert. Wir befinden uns in einem spürbaren Strukturwandel. Daher ist es auch

so wichtig, dass wir in Dialog bleiben. Der Bauer als Produzent muss mit dem Verbraucher, dem Kunden im Gespräch bleiben. Wahrscheinlich wird sich die Milchanlieferung auf ein paar größere Betriebe verlagern. In den nächsten 10 Jahren stehen auf vielen Höfen Generationswechsel an, man wird sehen, wo der Jungbauer oder die Jungbäuerin noch bereit ist, mit der Milchwirtschaft weiterzumachen. Einige Bauern werden wohl ihre Landwirtschaft hin zur Kleintierzucht verlagern oder die Weiden verpachten.“

Vielen Dank für das interessante Gespräch und Alles Gute für die Zukunft! /// ab



Petra Spitaler Goller - Foto: privat

Warum Geben auf Dauer viel glücklicher macht als nur zu Haben

St. Andrä Seit 2015 gibt es die Aktion „Ein Karton voller Freude“. Sie schenkt alle Jahre wieder viel Freude – nicht nur den Empfängern der Pakete, sondern auch den Menschen, die sie erst ermöglichen. Die Initiatorin Petra Spitaler Goller erzählt, wie es dazu kam und was die Aktion für sie bedeutet:

„Als vor über acht Jahren mein Sohn Simon auf die Welt kam, konnte ich in den Medien bereits des Öfteren Artikel lesen, die von Armut in unserem reichen Südtirol berichteten. Einige Zeit später kam in einer Müttergruppe auf Facebook die Frage auf: Gibt es eigentlich keine Spendenaktion, ähnlich aufgebaut wie jene von "Weihnachten im Schuhkarton", die Familien in Südtirol helfen soll? Nach einer kurzen Diskussion gründete ich kurzerhand eine Gruppe, die ich "Ein Karton voller Freude" nannte und suchte Freiwillige, die mich bei meinem Vorhaben unterstützen wollten, eine solche Aktion zu

starten. Die Idee war geboren. Aber wie sollte ich das umsetzen? Wie sollte ich in Kontakt mit Familien treten, die wirklich Hilfe benötigten? Wie sollte ich gleichzeitig kontrollieren, ob diese Familie wirklich bedürftig war? Mir war klar, dass ich das nie alleine umsetzen konnte. Ein Team hatte sich schnell gefunden und wir begannen die Umsetzung zu planen. Wir, das waren 8 Mütter, verstreut im ganzen Land, vernetzten uns über WhatsApp und Facebook, diskutierten dort auch gemeinsam mit der langsam wachsenden Anzahl an Mitgliedern in unserer Gruppe, was wir unter Armut verstehen würden und wie wir gerne helfen möchten. Der Karton sollte dabei zum Symbol der Aktion werden. Es sollte etwas sein, dass jedem ermöglicht zu helfen und es möglich macht, auch die eigenen Kinder beim Packen dieses Kartons mithelfen zu lassen. Es sollten keine Geldspenden sein, denn dafür gibt es andere Anlaufstellen. Das grobe Konzept stand. Die Frage, wie wir in Kontakt mit den Familien treten könnten blieb. Wir stellten eine Liste mit möglichen Vereinen und Organisationen zusammen, die uns unterstützen könnten und telefonierten

mit den Zuständigen. Uns war bewusst, dass die strengen Datenschutzbestimmungen mit Sicherheit die größte Hürde sein würden, die wir zu nehmen hatten. Wir bekamen anfangs eine Absage nach der anderen. Schlussendlich holten wir doch noch das Kinderdorf in Bx, die geschützten Wohnungen in Bz mit dem Verein Frauen helfen Frauen, die Plattform für Alleinerziehende und den Verein Freiwilliger Arbeitseinsatz, besser bekannt als die Bergbauernhilfe mit ins Boot und inzwischen auch Obdachlosenheime in Bz. Ich muss gestehen zu diesem Zeitpunkt mischte sich Freude, ja Vorfreude mit großer Angst. Sollte die Aktion überhaupt ankommen? Konnten wir 8 das stemmen? Würden die Leute, die einen Karton übernehmen diesen auch verlässlich abgeben? Oh ja, abgeben. Diese Frage war auch noch nicht geklärt. Wo sollten die Spender die Pakete abgeben? Wir konnten sie schwer alle persönlich abholen. Ich überlegte eine Weile und bat die Jugendzentren in unserem Land kurzerhand um ihre Hilfe. Diese sagten sofort zu und mittlerweile unterstützen uns auch einige Elkis im Land, wofür wir sehr dankbar sind. Es war nun Herbst 2015 und der Start der Weihnachtsaktion stand kurz bevor. Oktober 2015, die ersten anonymen Listen der Organisationen trudelten in unser elektronisches Postfach ein. Zurück konnten wir nicht mehr. Das Lesen der gesendeten Listen brachte mich auf den Boden der Tatsachen zurück. Nahm mir das Bild des ach so reichen, wohlhabenden Südtirol. Wie konnte es sein, dass sich jemand Lebensmittel wünscht, Socken, Hygieneartikel, Unterwäsche, Hausschuhe. Bis heute ist das Lesen der Listen ein sehr ernüchternder Moment für mich. Wir bereiteten unsere Mitglieder in der Gruppe auf unsere Aktion vor. Erklärten das Konzept, unser Vorgehen, stellten unser Team vor und

die Organisationen, standen Rede und Antwort und dann ging es los...

November 2015... alle Fragen schienen geklärt. Ich übernahm es im ersten Jahr selbst über die Facebookgruppe für alle ca. 100 Personen auf den Listen einen Spender zu suchen. Ich war überrascht, ja überwältigt, von so viel Hilfsbereitschaft, so viel Herz. Alle 100 Kartone wurden in der ersten Novemberwoche vergeben. Nun kam die Flut an persönlichen Nachrichten über mein Facebookprofil von Spendern, die mich kontaktierten, um eventuelle Schuhgrößen, Kleidergrößen u.ä. zu den Beschenkten zu erfahren. Ich stand Rede und Antwort, hielt Rücksprache mit den Zuständigen der Organisationen. Ich war dankbar über so viele Unterstützung und doch konnte ich nicht ruhig schlafen bis wir nicht alle Kartone abgeholt, am ersten Samstag im Dezember kontrolliert und anschließend an die Organisationen übergeben hatten. Die Verantwortung, dass auch jeder auf der Liste ein Paket bekam, ein Paket voller gewünschter, benötigter Dinge, aber auch voller Hoffnung und der Erkenntnis nicht allein gelassen zu werden, erdrückt mich fast jedes Jahr und ist dennoch wie weggeblasen, wenn der letzte Karton übergeben wurde.

In diesen 6 Jahren habe ich viel gelernt. Über unsere Gesellschaft, über mich selbst auch über Neid und Missgunst, mit Kritik umzugehen, dem Bauchgefühl zu vertrauen und dem Herz zu folgen. Nicht immer ging alles glatt, aber es ging immer alles gut aus. Wohin mich das Projekt noch bringen wird, kann ich nicht sagen. Ob ich es immer so weiterführen kann, kann ich auch nicht zusichern. Dass es mich geprägt und verändert hat ist eine Tatsache, wofür ich sehr dankbar bin.“

Infos in der Facebook-Gruppe „Ein Karton voller Freude“. /// ab

70er Jahrgangsausflug

St. Andrä

70 hobmo gedenkt, isch jo no weit weck.
Obo iaz hobmos geglab, weil da Jüngschte von
ins 51er hot iaz a in 7 als neue Vorwohl.
Mir hobm net gemiat long nochdenkn,
wia, wo und wenn kemm mir wohin,
es wor gonz klor, da Ploseberg wor inser Ziel.
Mit do Soalbohn aui, geat holt a Stuck leichter.
Do Aperitivo ban Schlemmer hot ins gelod gor
awian schnell innekem.
Weil mir jo nimmer die Jüngschtn sein,
hot ins die Soalbohn bis zur Pfonnspezhitte
auigfahrt.

Is Wetter hot ins awian mies mitgschpielt,
ober sell wor ins Wurscht!

Die Stimmung, die guate Laune und is
guate Essn ban Ossi hot ins decht die Sunne
ins Gsicht gezaubert.

Ohne an guatn Karterle und an gemiatlichen
Ratscherle wars ba ins 51er vom Ploseberg eh
net ougongen.

Die Käsesahnetorte von Ossi wor no is I-Tipftl,
ohne da sem warn mir a gor net hoamgong.
Ausklngen hobm mir den Tog ban Plosestodl
lossn. A guate Pizza und a Glasl Wein, was will
man mehr, es wor oanfoch lei fein.

Mit oan Tog sein mir 51er jo net zufriedn,
deswegen hobm mir gewortet bis is Wetter holt
decht no angaling schianer wortn isch. Ba
strahlendem Sunnenschein und an herrlichn
Herbstog hobm mir ins no a gselliges Törgge-
len ban Erschbamer in Spingers gegönnt.
Is Essn wor super, der Wein genial und die
Stimmung wieder amol Bombe. Da Vampi
Hons von Ofers hot ins mit sein Öргеle so
richtig pärig augschpielt. Und so hobm mir den
Tog guat ausklngen lossn.
Guat gelaunt hobm mir beschlossn, dass mir
is negschte Johr des genauso wieder mochn
welln. /// red

Danke!

Klerant Im Oktober 2018 habe ich an der PTH
in Brixen die erste Ausbildung zur kirchlichen
Begräbnisleitung begonnen und diese im Juni
2021 abgeschlossen.

Ich bin eine von 18 TeilnehmerInnen aus ganz
Südtirol, die sich an verschiedenen Samstagen
aus- und weiterbilden durften. Unsere um-
fangreiche Ausbildung umfasste theologische,
liturgische, philosophische und psychologische
Inhalte. Außerdem mussten wir uns auch in



Erinnerungsfeier für unsere Liebsten

Die Grundschüler von Afers bereiten sich auf eine Erinnerungsfeier für ihre Liebsten anlässlich des Festes von Allerheiligen vor.

Afers Im Kunstunterricht bemalten und verzieren sie Steine, im Musik- und Religionsunterricht übten sie gemeinsam die Lieder und Texte. Am Donnerstag, den 27. Oktober gingen wir dann gemeinsam zuerst auf den Friedhof und besuchten die liebevoll geschmückten Gräber. Dann zogen wir in die Kirche ein, wo uns Diakon Otto Ritsch herzlich begrüßte.

„Wo sind denn all die Menschen, die sterben?“ Diese Frage konnte uns dann eine Geschichte beantworten, die uns unsere Lehrerin Magdalena vorlas. Menschen, die sterben, sind zwar nicht mehr da, aber immer, wenn wir wollen, können wir an sie denken und wir spüren, sie sind in unseren Herzen, in unseren Erinnerungen. Anschließend legten wir unsere Steine am Altar nieder und gestalteten damit ein Kreuz. Zum Abschluss sangen wir gemeinsam ein Lied, das musikalisch feierlich von Lea an der Geige und Jana am Klavier begleitet wurde. Nach der Segnung durch unseren Diakon gingen wir ins Schulhaus zurück. Hier nun ein paar Eindrücke einiger Schüler:

Ich fand ganz toll, dass wir zuerst eine Runde im Friedhof gemacht haben und die Gräber angeschaut haben. Ich finde, das sollten wir öfters machen.

Tobias

Ich fand es toll, dass die Gräber so schön geschmückt waren. Fabian

Für mich war das Kreuz mit den vielen bunten Stei-

Manuela Unterthiner Mitterrutzner - Foto: privat

der Praxis üben und es gab immer wieder Praxistreffen mit der Kursleitung und den Priestern der jeweiligen Pfarrei.

Ich habe diese Ausbildung als große Bereicherung erfahren - nicht nur für meinen Dienst als Begräbnisleiterin.

Im November dieses Jahres erhielt ich nun die offizielle Beauftragung vom Bischof, um im Begräbnisbereich tätig sein zu dürfen.

Ich möchte mich ganz herzlich bei Pfarrer Konrad Gasser bedanken, der mir die Teilnahme an der Ausbildung ermöglicht und mich unterstützt und motiviert hat. Ein Vergelt's Gott ergeht auch an den Pfarrgemeinderat, der seine Zustimmung für diesen Dienst gegeben hat. Der Bevölkerung von St. Andrä danke ich für ihr Vertrauen in mich! Ich werde mich weiterhin bemühen, den Dienst mit Respekt und Sorgfalt auszuüben und so den geliebten Verstorbenen eine würdige und schöne Begräbnisfeier zu bereiten. /// mu



nen sehr schön. Isabel

Mir hat gefallen, wie wir die Steine in der Schule bemalt haben und dann die Gräber besucht haben.

Nadine

Es war sehr schön, wie Lea mit der Geige und Jana mit dem Klavier gespielt haben. Sophie

Es war ganz, ganz schön, dass wir in die Kirche gegangen sind und das Gebet hat mir auch gut gefallen. Toni

Mir hat gefallen, wie wir zusammen gesungen haben. Andrea //// grundschule afers

Statistik Kindergarten & Schule

Kindergarten St. Andrä

21 Kinder in der **blauen Gruppe**

Lisi Kiebacher (Leitung), Daniela Kantioler

17 Kinder in der **gelben Gruppe**

Susi Pircher, Bea Delueg, Christine Thaler

23 Kinder in der **grünen Gruppe**

Anne Mair, Schatzer Monika

Springerinnen: Marion Obexer, Marlene Fischnaller

Grundschule St. Andrä

1. Klasse: 5 Mädchen - 8 Buben

Karin Zanol: Deutsch

Katja Unterhofer: Mat, GGN, Musik, Bus

Alexander Sini: ITA

Jurgita Ubartaite: Religion

Annalena Messner: KuT

2. Klasse: 9 Mädchen - 7 Buben

Karin Zanol: Deutsch

Margit Mitterrutzner: Mat, GGN, Musik, BuS

Alexnader Sini: ITA

Jurgita Ubartaite: Religion

Annalena Messner: KuT

3. Klasse: 9 Mädchen - 9 Buben

Evelyn Jocher: Deutsch, BuS

Hildegard Thaler: Mat, KuT, Musik

Alexander Sini: ITA

Jurgita Ubartaite: Religion

Adam Bodner: GGN

4. Klasse: 10 Mädchen - 9 Buben

Julia Böhmichen: Deutsch, GGN, Musik

Edith Lechner: Mat, KuT

Adam Bodner: Englisch, BuS

Cristina Andreetto: ITA

Jurgita Ubartaite: Religion

5. Klasse: 6 Mädchen - 3 Buben

Julia Bömichen: Deutsch

Edith Lechner: Mat, GGN, KuT

Adam Bodner: Englisch, Musik, BuS

Jenni Callovi: ITA

Jurgita Ubartaite: Religion

Grundschule St. Leonhard

1./2. Klasse - 5 Mädchen - 3 Buben

4./5. Klasse - 2 Mädchen - 8 Buben

Matteo Santoro: Mat, BuS

Johanna Villscheider: DEU PFQ

Daniela Reinthaler: ENG, GGN, KuTe, MUS

Alexander Sini: ITA

Veronika Faller: REL

Kindergarten Afers

VEREINSLEBEN

10 Mädchen - 9 Buben - insgesamt: 19 Kinder
 JG 2018: 5 Mädchen - 4 Buben
 JG 2017: 2 Mädchen - 0 Buben
 JG 2016: 3 Mädchen - 5 Buben
 Kindergärtnerin: Cornelia Lambacher
 päd. Mitarbeiterin: Emma Kerschbaumer

Schule Afers

Insgesamt besuchen im heurigen Jahr 37 Schüler/innen die Grundschule in Afers.

1. Klasse: 4 Mädchen, 2 Buben
2. Klasse: 1 Mädchen, 3 Buben
3. Klasse: 5 Mädchen, 9 Buben
4. Klasse: 3 Mädchen, 3 Buben
5. Klasse: 5 Mädchen, 2 Buben
- 1./2. Klasse:

Michaela Plankensteiner: Deutsch

Astrid Profanter: Mathematik, Musik, Sport

Magdalena Ferdigg: GGN

3. Klasse:

Michaela Plankensteiner: Deutsch, Sport

Maria Ramoner: Mathematik, Musik

Verena Hofmann: GGN, Kunst

4./5. Klasse:

Maria Ramoner: Deutsch, Englisch, Musik

Verena Hofmann: Mathematik, GGN

Magdalena Ferdigg: Sport, Kunst

Jenny Callovi: Italienisch in allen Klassen

Marianna Beresh: Religion in allen Klassen ///

red

Einschreibung KiGa

Die Einschreibung in den Kindergarten kann in der Woche vom **10. bis 18. Januar 2022** auf den Online Diensten in MYCIVIS erfolgen. Voraussetzung für die Einschreibung ist ein aktiver SPID-Account, welcher bei unterschiedlichen Providern beantragt werden kann. /// red

Kirchenchor Afers ehrt Sänger

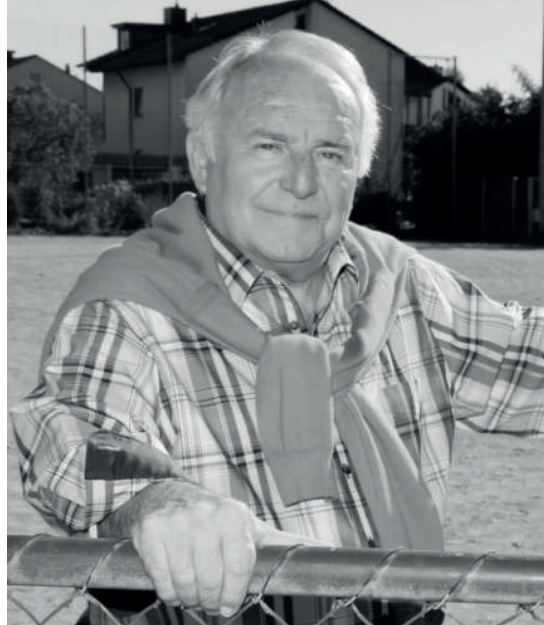
Das Erntedankfest bot dem Kirchenchor Afers die passende Gelegenheit und den würdigen Rahmen, langjährige verdiente Sänger zu ehren.

Afers Mit einem durch Corona verursachten Jahr Verspätung wurden Helmut Prader und Hans Prader geehrt. Margareth Oberrauch mit Beinamen „Halleluja“ vom Verband Südtiroler Kirchenchöre nahm die Ehrungen vor und verwies in ihrem Statement auf den bedeutenden Dienst der Chorsänger bei der Gestaltung der Gottesdienste. Helmut ist 2005 dem Chor beigetreten und erhielt die Ehrenurkunde in Bronze für 15-jährige Tätigkeit. Seit 1970 ist Hans Mitglied vom Kirchenchor Afers, seit 8 Jahren auch deren Chorleiter. Dafür erhielt er die Ehrenurkunde für 50-jährige Tätigkeit,



sowie die dazugehörige Marienplakette. Den krönenden Abschluss bildete die Ehrung an Luis Mantinger, der seit 70 Jahren Mitglied und Basssänger vom Kirchenchor Afers ist. Man kann sagen, Luis ist bereits sein ganzes Leben lang Sänger beim Kirchenchor, 16 Jahre davon war er auch dessen Obmann. Wir gratulieren den Geehrten, danken ihnen für ihren wertvollen Dienst und Gesang und wünschen ihnen noch viel Freude mit der Kirchenmusik.

//// mp



Der ASC Plose trauert um einen engen Freund

St. Andrä Richard „Hugo“ Reisböck ist Anfang der Siebziger Jahre das erste Mal als Gast nach St. Andrä, genauer nach Klerant, gekommen. Über die gemeinsame Begeisterung für den Fußball entstanden schnell Kontakte und persönliche Freundschaften zu Gleichgesinnten am Ploseberg.

Dem damals noch jungen ASC Plose stand Richard von Beginn an als enger Freund zur Seite, war er doch selbst als Funktionär für den bayrischen Traditionsverein TSV Dachau 1865 tätig, dessen erster Vorsitzender er 22 Jahre lang war, um im Anschluss zum Ehrenvorsitzenden ernannt zu werden.

Mitte der Siebziger Jahre konnte auf Richard's Initiative die Fußballmannschaft des ASC Plose zu einem Freundschaftsspiel nach Dachau fahren. Für viele Jugendliche war es die erste Auslandsfahrt, verbunden mit vielen unvergesslichen Erinnerungen. Mit großer Gastfreundschaft wurden private Schlafgelegenheiten organisiert, für die Verpflegung war gesorgt und auch das Rahmenprogramm neben dem Fußballfeld kam nicht zu kurz. Richard hat dabei immer darauf geachtet, dass

der Aufenthalt für die Gäste aus St. Andrä so kostengünstig wie möglich war, wissend dass der Wohlstand in Südtirol damals weit von dem Niveau in der Bundesrepublik entfernt war. Dank der engen Beziehungen zu Richard konnten in den folgenden Jahren weitere Fahrten des ASC Plose zu Freundschaftsspielen oder Turnieren nach Dachau folgen. Doch auch neben dem Fußballplatz war Richard Südtirol und dem Ploseberg als begeisterter Bergsteiger und Skifahrer zeitlebens eng verbunden. Dank seiner Kontakte und aufgrund seiner Mundpropaganda fanden über die Jahre viele weitere Gäste aus Dachau und Umgebung ihren Weg nach St. Andrä. Noch vor drei Wochen war er selbst wieder im Hotel Fischer in Klerant zu Gast. Bei dieser Gelegenheit wurde mit langjährigen Freunden in Erinnerungen geschwelgt und auf die alten Zeiten angestoßen. Gegenseitige Besuche in den kommenden Monaten wurden geplant. Leider kam es nicht mehr so weit. Richard Reisböck ist am 08. November im Krankenhaus von Dachau plötzlich und unerwartet verstorben. Richard kam vor fünfzig Jahren als Gast und wurde zum engen Freund. Der ASC Plose trauert mit der Familie. //// to

24 Plosebergler gestalten ihren eigenen Adventskalender

Der Bildungsausschuss St. Andrä/Afers hatte im Oktober alle Plosebergler eingeladen, einen Beitrag zu einem digitalen Adventskalender bereitzustellen und innerhalb weniger Tage waren die 24 Türchen vergeben.

Jeden Tag im Advent schenken uns Einzelne, Gruppierungen und Vereine einen besinnlichen, spannenden, lustigen und manchmal auch unkonventionellen Weihnachtsgedanken. Eine tolle Aktion! Vielen Dank allen, die mitgemacht haben.

Der Kalender ist abrufbar unter: <http://www.standrae.eu/advent/> /// ab

An alle Vereinsvorstände

Am 11. Jänner 2022 findet mit Beginn um 19.30 Uhr im Vinzenz Goller Haus die Jahreshauptversammlung des Bildungsausschuss St. Andrä/Afers statt. Alle Vereinsvorstände von St. Andrä und Afers sind herzlich dazu eingeladen. /// ab

Das Gute liegt so nah

Mellaun Bei herrlichem Herbstwetter öffneten Mitte Oktober der Frötscherhof und der Schnagererhof ihre Tore und luden Spaziergänger und Wanderer zu Hofführungen und zum Verkosten der eigenen Produkte ein. Die neu gegründete Bürgergenossenschaft Brixen stellte sich vor und die Bläsergruppe sorgte für die passende musikalische Umrahmung. Das



Angebot, das auf Initiative des Bildungsausschuss St. Andrä / Afers zustande gekommen war, wurde von den Besuchern sehr gut angenommen und soll im nächsten Frühjahr im Gebiet von St. Leonhard / Karnol wiederholt werden.

Ebenso für nächstes Frühjahr sind eine Kräutерwanderung und eine Wiederholung des Kochkurses „So kocht die Plose“ geplant. Details werden rechtzeitig bekannt gegeben. /// red

Nachwuchs ist gesichert



St. Andrä Die Läuter begleiten die Dorfgemeinschaft zu besonderen Ereignissen. Bei hohen

Feiertagen, bei Hochzeiten und vor allem bei Beerdigungen werden in St. Andrä die Glocken mit der Hand geläutet. Diese in alten Zeiten notwendige Tätigkeit wurde weitgehend durch elektrisches Geläute abgelöst, bei uns hat sich die Tradition allerdings erhalten. Seit Herbst versuchen sich fünf Jugendliche an den Kirchenglocken, es sind dies Felix Nussbaumer, Florian Larcher, Roland Prosch, Dominik Nussbaumer und Jakob Priller. Den Jugendlichen wurde jeweils ein fixer Ansprechpartner der "alten" Läuter an die Seite gestellt und sie lernen nun bei jeder Gelegenheit. /// bh

Herbstzeit ist Törggelezeit.

So war es auch bei den Bauernsenioren. Man traf sich in der Trametschhütte zum gemütlichen Beisammensein. Nach dem guten und ausgiebigen Essen griffen manche zu den geliebten Karten und eine Gruppe Frauen nahm das neue Singbuch zur Hand und sang manches, auch altes Lied, begleitet von der Ziehharmonika. Gestärkt an Leib und Seele kehrten alle wieder nach Hause zurück. //// ef



Allerlei Rückblicke, Informationen und Pläne der KfB Afers...

Afers Kräuterstraußverkauf am 15. August

Auch heuer waren wir wieder fleißig und haben in unseren Gärten Kräuter und Blumen gesammelt und diese zu bunten, gut duftenden Sträußchen gebunden, welche am Fest von Maria Himmelfahrt gesegnet und gegen eine freiwillige Spende ausgeteilt wurden.

Es freut uns jedes Jahr immer wieder zu sehen, wie sehr man sich über diese Sträußchen freut und wie zahlreich das Interesse darüber ist. Mögen uns diese gesegneten Kräuter und Blumen vor Unwetter und Katastrophen schützen!



Verkauf von Grabkerzen am 17. Oktober

Unsere Monica erklärt sich immer wieder bereit für Allerheiligen Kerzen für die Gräber zu basteln. Es werden von ihr von Jahr zu Jahr immer mehr Kerzen mit Fleiß gebastelt, welche immer alle verkauft werden. Danke an alle Familien aus Afers, welche uns mit der Geste des Kaufes der Kerzen in unserer Arbeit bestätigen und stärken. Aber auch ein Großer Dank dir liebe Monica.



Kinderrosenkranz am 20. Oktober

Im Rosenkranzmonat Oktober haben wir einen etwas anderen Rosenkranz für unsere Kinder gestaltet. Jedes Kind hat seinen eigenen Rosenkranz von zuhause mitgebracht und bei der Andacht mitgebetet und mitgesungen. Ein Gebet für zu Hause hat es auch noch mitgegeben und wir hoffen, dass dieses auch fleißig gebetet wird.

Martinsumzug am 11. November

Der Tag ging zu Ende, die Kinder waren in warmen Jacken eingepackt und hatten alle ihre selbstgebastelten bunt leuchtenden Laternen in

der Hand und gingen mit großer Freude zum Treffpunkt, wo wir vom Hl. Martin mit seinem roten Mantel auf seinem Pferd erwartet wurden.

Mit Laternengesang sind wir den mit Kerzen geschmückten Weg zur Kirche gelaufen und haben uns vor der Kirche um eine großen Feuerschale versammelt und die Geschichte vom Hl. Martin angehört sowie fleißig einige Lieder gesungen.

Es hat uns sehr gefreut, dass sich so viele Kinder mit ihren Eltern und Großeltern Zeit genommen haben, dieses Fest mit uns zu feiern. Danke an allen!



Neuwahlen des Ausschusses des KfB Afers

Im Dezember werden es 4 Jahre, dass wir unserer Ausschusstätigkeit nachgehen. Wir werden da unsere Neuwahlen abhalten.

Deshalb der Aufruf an alle interessierten Frauen, uns bei der Ausschusstätigkeit behilflich zu sein und mitzuwirken. Wir sind immer sehr froh neue Frauen in unserer Runde aufzunehmen, denn nur so kommt wieder frischer Wind und neuer Aufschwung in unsere Runde.

Sehr gerne stehen Euch Evelyn, Magdalena, Christa, Monica, Regina, Kathrin und Michaela für Informationen jederzeit zur Verfügung. /// mp

St. Ondra Porznschleifer

St. Andrä Der Krampus Tag ist am 5. Dezember, dem Vorabend des Festes des heiligen Nikolaus. In vielen Gemeinden im alpenländischen Raum finden an diesem Tag sogenannte Krampusläufe statt, bei denen sich die Bewohner als Krampusse verkleiden und Passanten mit Glocken und Ruten erschrecken.

Doch wer ist überhaupt Krampus, woher kommt dieser Brauch und was ist seine Entstehungsgeschichte?

Der Krampus bezeichnet eine Schreckgestalt, welche in der Adventszeit gemeinsam mit dem Nikolaus auftritt. Der Nikolaus belohnt die braven Kinder mit Geschenken, währenddessen die unartigen Kinder vom Krampus bestraft werden. Seinen Ursprung hat der Krampus im alpenländischen Raum und er ist eng mit der heidnischen Tradition der Perchten, welche die Bevölkerung in den sogenannten Raunächten in Angst und Schrecken versetzen, verknüpft. Der

Krampus verkörpert neben dem christlichen Gegensatz zwischen Gut und Böse auch einen tiefen Aberglauben.

Die Gestalt des Krampusses entstand wie die meisten dämonischen Gestalten des Alpenraumes in der vorchristlichen Zeit. Im 17. Jahrhundert entstand schließlich der bis heute vielerorts angewandte Brauch, welcher beinhaltet, dass der Krampus im Beisein des Nikolaus von Haus zu Haus zieht.

Die jeweiligen Bräuche am Krampus-Tag unterscheiden sich, wie auch die Bezeichnungen für den Krampus, von Region zu Region.

Wir, die St. Ondra Porznschleifer, werden am Sonntag, den 5. Dezember 2021 gegen 10.00 Uhr starten und in den einzelnen Fraktionen von St. Andrä von Haus zu Haus ziehen. Gegen 17.00 Uhr werden wir schließlich am Festplatz in St. Andrä einen Umtrunk veranstalten, bei welchem wir alle gemeinsam bei einem Glühwein den Abend gemütlich ausklingen lassen können. Wir würden uns über zahlreiches Kommen freuen. //// red



Es kommt wieder Bewegung in den Seniorenclub!

St. Andrä Die Pandemie hat einen längeren Stillstand erforderlich gemacht. Endlich im Juli konnte das Organisationsteam bestehend aus Margit Engl, Irmgard Kastlunger, Edith Markart, Sepp Regele und Charlotte Unterthiner als Vorsitzende, zu einem Grillfest auf den Festplatz von St. Andrä einladen. Bei warmen Temperaturen sind die Senioren von St. Andrä und Fraktionen der Einladung gerne gefolgt. Ein einheimisches Catering-Unternehmen hat hervorragende Grillspezialitäten mit vielen Beilagen serviert. Eine Delegation aus dem neu gewählten Vorstand der Gruppe Brixen hat sich über den guten Zusammenhalt und der lockeren Veranstaltung angenehm überrascht gezeigt. Ein gelungener Auftakt für die Tätigkeit im Seniorenclub!

Anfang September stand eine Tagesfahrt zum Durnholzer See auf dem Programm. Bei herrlichen Wetterbedingungen hat sich das noch weitgehend intakte und unverfälschte Sarntal und der romantische Durnholzersee genießen lassen. Fein gespeist in einem Lokal direkt am See, ein Spaziergang am Ufer und ein Halt in Sarnthein haben alle Ansprüche an einen

gelungenen Ausflug erfüllt. Die Fahrt über die aussichtsreiche und kurvenreiche Passtrasse zum Penserjoch haben alle zufrieden nachhause zurückkehren lassen.

Und auch noch im September wurde der Seniorentag begangen. Dem feierlichen Gottesdienst, bei dem auch der verstorbenen Mitglieder gedacht wurde, folgte ein gemütliches Beisammensein auf dem Festplatz. Ehrengäste, so Pfarrer Mag. Konrad Gasser, Stadträtin Dr. Paula Bacher und eine Delegation vom Seniorenclub Brixen wurden willkommen geheißen. Wiederum servierten Daniel und Christine ein köstliches Mittagessen, dazu die Freude des Beisammenseins haben den Tag zu einem feinen Erlebnis werden lassen.

Ende Oktober dann ein interessanter Halbtagesausflug zum schiefen Turm von Barbian mit einem Besuch in der Pfarrkirche. Leicht abenteuerlich der Spaziergang mit großartiger Aussicht über die neue, den Ganderbach überspannende Hängebrücke. Die sehr reichhaltige Marende in Barbian hat allen gut geschmeckt! Alle Senioren, die so zahlreich an den Unternehmungen teilgenommen haben, haben zu einer netten Gemeinschaft beigetragen. Es wurde viel gelacht und geredet, augenscheinlich war die Freude groß, sich wieder zu treffen und Zeit gemeinsam zu verbringen. Den Helfern, die bei den Aktivitäten tatkräftig mitgeholfen und mitgearbeitet haben, sei ein herzliches Vergelt's



Gott ausgesprochen!

Für dieses Jahr steht im Dezember noch die Weihnachtsfeier auf dem Programm. Die Suche nach einem Restaurant, das die Senioren für ein paar Stunden willkommen heißt, gestaltet sich als sehr schwierig. Das Organisationsteam ist zuversichtlich, trotzdem eine feine, besinnliche Feier auf die Füße zu stellen. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Zum Beginn des neuen Jahres werden wieder die Mitgliedsbeiträge fällig. Eine Mitgliedschaft bei dem Seniorenclub Brixen erlaubt die Teilnahme an allen Veranstaltungen der Stadt Brixen und der angeschlossenen Fraktionen. Alle Veranstaltungen stehen den Mitgliedern manchmal kostenlos, oder stark ermäßigt zur Verfügung und zweimal jährlich wird kostenfrei ein Mittagessen angeboten: zum Seniorentag und bei der Weihnachtsfeier. Allein durch diese beiden Veranstaltungen sind die Ausgaben für Mitgliedschaft schon mehr als gedeckt. Wirklich unverzichtbar aber ist die erlebte Gemeinschaft, das Zusammentreffen, zusammen feiern, reden, lachen, reisen um etwas Neues zu entdecken, Karten spielen und vieles mehr. Jede und Jeder, der die 60 Jahre erreicht hat, ist eingeladen mitzumachen und ist herzlich willkommen!

Vielleicht wäre eine Mitgliedschaft beim Seniorenclub ein feines Überraschungsgeschenk zu Weihnachten? /// chu

Pfarrcaritas

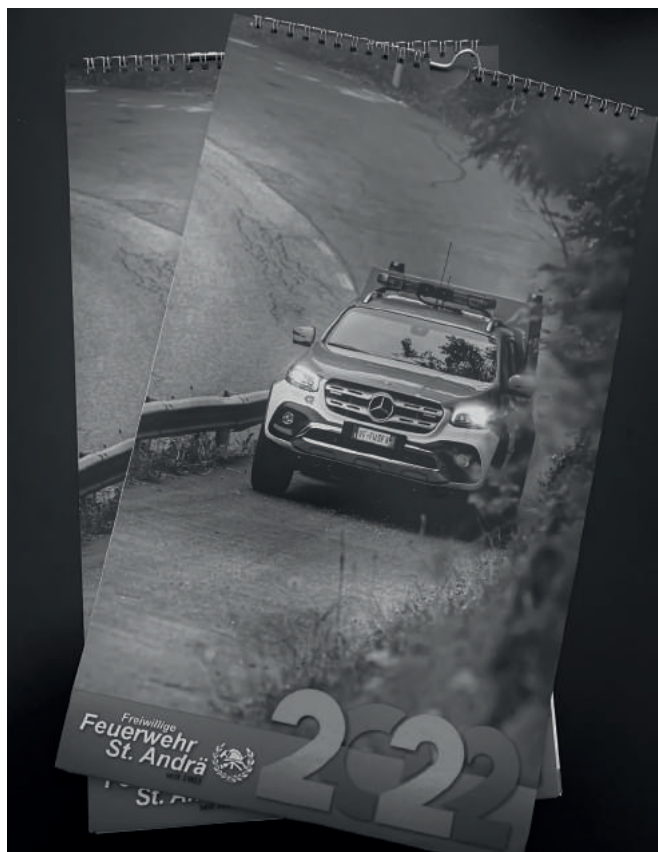
St. Andrä Die Pfarrcaritas bedankt sich ganz herzlich bei der gesamten Bevölkerung, die trotz Pandemie unsere Tätigkeiten kräftig unterstützt und gespendet haben. Dadurch konnten wir in diesem schwierigen Jahr so manche Not etwas lindern.

Da im Oktober die Pfarrcaritas-Wahlen

anstanden und wir niemand finden konnten, der sich bei der Pfarrcaritas aktiv engagieren möchte, werden wir nach Austritt unserer geschätzten Kollegin Luise Priller nur mehr in reduzierter Form weitermachen. Uns würde es sehr freuen, wenn sich doch noch einiger interessierte Personen uns anschließen möchten. Derzeit besteht die Pfarrcaritas aus Rosa Agreiter, Luise Cassar, Marianna Posch und Anna Prader. Vielen Dank. /// red

Kalenderaktion

St. Andrä Der neue Feuerwehrkalender ist schon in der Feuerwehrrhalle eingetroffen. Die Feuerwehr wird, so es denn die Pandemie-Regeln zulassen, von Haus zu Haus gehen und die Kalender, verbunden mit der Bitte um finanzielle Unterstützung, verteilen. Herzlichen Dank im Voraus allen, die die Feuerwehrleute wohlwollend empfangen! /// red



UNSERE LIEBEN VERSTORBENEN 2021

**P. Barnabas Winkler**

*19.06.1939 †06.11.2020

Geboren am Rungschnöllerhof, trat Johann Winkler 1959 in den Kapuzinerorden ein und wurde 1968 zum Priester geweiht. Zwei Jahre später brach er mit seinem Bruder Wilfried in die Mission nach Indonesien auf. Seine Hauptaufgabe sah er, den einheimischen Priester- und Ordensnachwuchs zu fördern und so widmete er sich der Ausbildung junger Kapuziner und Katecheten. P. Barnabas wurde von der Bevölkerung wegen seines unermüdlichen Einsatzes und seiner praktischen Begabung sehr geschätzt. Vom Jahre 2004 bis 2007 leitete er als Administrator die Diözese Sibolga. In dieser Amtszeit wurde die Insel Nias von einem verheerenden Tsunami heimgesucht. P. Barnabas wurde schwer verletzt, kam jedoch mit dem Leben davon. 2018 konnte er noch sein 50. jähriges Priesterjubiläum feiern. Wegen Herzproblemen wurde der verdienstvolle Missionar in das Schwesternkrankenhaus nach Medan eingeliefert, wo man ihm aber nicht mehr helfen konnte. Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem Klosterfriedhof in Sibolga.

**Filomena Stockner**

*24.01.1930 †10.12.2020

Filomena wurde am Weinsbergerhof in Mairdorf als siebtes von acht Kindern geboren. Ihre Eltern starben sehr früh, sodass Mena im zarten Alter von fünf Jahren Vollwaise wurde. Sie und ihre Geschwister wurden bei Verwandten untergebracht und der Heimathof verkauft. Mena kam zu Verwandten nach Pfitsch. Zur Zeit der Option wanderte ihre Pflegefamilie samt dem Schulkind Mena nach Linz aus und blieb neun Jahre dort. Nach dem Krieg kehrte Mena nach St. Andrä zurück. Sie lernte Nähen und arbeitete einige Jahre als Näherin. Die darauffolgenden Jahre verbrachte sie als Dienstmädchen in verschiedenen Haushalten unter anderem als Pfarrhaushälterin in Kollmann bei Pfarrer Johann Aichner. Sie pflegte ihren Cousin Franz Pichler, der auf den Rollstuhl angewiesen war. Ihre Pensionsjahre verbrachte sie bei ihrer Schwester Olga beim Fugshof. Sie liebte in freier Natur zu wandern, nahm gerne an den Seniorentreffen und kirchlichen Feierlichkeiten teil. Die letzten drei Jahre verbrachte sie im Bürgerheim in Brixen.

**Theresia Wwe. Egger geb. Kerer**

*26.01.1924 †14.01.2021

Die verstorbene Oberrutznermutter wurde als Zweitälteste von vier Kindern in Brixen geboren und wuchs in Mellaun auf. Nach dem Besuch der Grundschule arbeitete sie als Putzgehilfin im Krankenhaus und in einer Apotheke. Sie bildete sich als Näherin und Schneiderin aus. Im Jahre 1948 heiratete sie den Oberrutznerbauer Alois Egger. In den folgenden Jahren schenkte sie acht Kindern das Leben, von denen ein Knabe im Kindesalter und eine Tochter im Alter von 21 Jahren starben. In ihre Familie nahm sie zudem ein Pflegekind an. Nachdem ihr Mann 2003 verstarb, war die Oberrutznermutter nach wie vor Mittelpunkt ihrer Nachkommenschaft und sie empfand große Freude, die Familie samt Kindern, Enkeln und Urenkeln um sich zu scharen. Bäuerin mit Fleiß und Naturverbundenheit zu sein, bereitete ihr große Genugtuung. Zeit lebens zeichnete sie ein großes Gottvertrauen aus. Bis zu Ihrem Tode erfreute sie sich geistiger Frische und bester Gesundheit. Nach kurzem Aufenthalt im Krankenhaus kehrte sie zu Gott heim.



Josef Pernthaler

***15.06.1925 †20.01.2021**

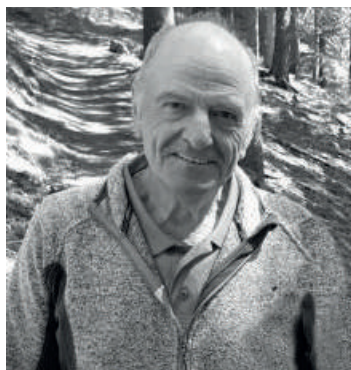
Inser Opa, Uropa und Tate wuchs als viertältester mit 7 Geschwister und einem Ziehbruder auf. Seine Mutter starb früh und so musste er bei Bauern als Knecht arbeiten. Später war er einige Jahre Hirte auf der Alm, danach arbeitete er 7 Jahre beim Holzlager in Brixen. Weitere 20 Jahre engagierte er sich als zuverlässiger Mitarbeiter bei der Baufirma Passler. Die Arbeit war damals noch mit Pickel und Schaufel. Nebenbei bearbeitete er den Hof, wo er mit seiner Frau Rosina und sechs Kindern wohnte und ein liebevoller und fürsorglicher Vater war. Die Dorfgemeinschaft lag ihm sehr am Herzen, so war er viele Jahre KVV-Vorstand und diente bei der Feuerwehr, davon 20 Jahre als Kommandant. Zudem war er Vorbeter bei Prozessionen und Beerdigungen. Liebevoll versorgt und betreut freute er sich immer über die Besuche der Kinder, Enkel, Urenkel und über einen Ratscher mit den Nachbarn. Ende Februar 2020 wurde er mit einer Lungenentzündung für 10 Tage ins Krankenhaus eingeliefert. Das letzte Jahr ging es ihm mal besser, mal schlechter, bis er dann für immer einschlafen durfte.



Franz Nussbaumer

***07.05.1935 †20.01.2021**

Franz Nussbaumer wurde am auf dem Laseidhof in Villnöß geboren. Mit 5 Jahren zog er mit seiner Mutter und seinem Ziehvater nach Österreich. Als er 7 Jahre alt war, verstarb seine Mutter, worauf ihn seine Tante zurück nach Afers auf dem Peniederhof holte. Dort wuchs Franz auf und arbeitete fleißig und aufopferungsvoll auf dem Hof mit. Sein Geld verdiente er als Holzarbeiter. Diese Arbeit übte er mit großer Leidenschaft bis ins hohe Alter aus. Im Jahre 1963 heiratete er Ida Jocher und gemeinsam schenkten sie 7 Kindern das Leben, wovon 2 schon bald nach der Geburt verstarben. In seiner Freizeit spielte Franz Ziehharmonika und im Winter stellte er Rechen und Körbe her. Die letzten Jahre seines Lebens waren durch seine Demenz gekennzeichnet und ein selbstständiges Leben wurde immer schwieriger. Franz verstarb friedlich im Kreis seiner Familie in seinem geliebten Zuhause.



Peter Alois Messner

***04.10.1945 †03.02.2021**

Peter wurde beim Marosler in Villnöß, als siebtes von zwölf Kindern geboren. Er wuchs in einfachen Verhältnissen auf. Schon in früher Kindheit musste er als Hiatabua beim Zimmererbauer und als Gehilfe beim Obermesner in Afers arbeiten. Kurze Zeit war er auch bei der Firma Fellin beschäftigt. Anfang der 60er Jahre kaufte Peter die Arche und schenkte seiner ganzen Familie ein neues Zuhause. In der Folge führte der Militärdienst Peter nach Sizilien. Danach war er über 40 Jahre bis zu seiner Pensionierung bei der Fa. Passler in Brixen als Baggerfahrer und Bauarbeiter tätig. 1969 lernte er seine Frau Ida kennen, die er 1971 heiratete. Aus der Ehe gingen die Kinder Michael und Petra hervor. Das Leben von Peter war stets von Fleiß, Arbeit und Fürsorge für seine Familie geprägt. Seine Ausgeglichenheit, Zufriedenheit und vor allem sein Lachen haben wir alle noch in heller Erinnerung. Seinen Humor hat er auch nach Bekanntwerden seiner Krankheit nicht verloren. Nun hat ihn Gott, nach kurzem schwerem Leiden zu sich Heim geholt.



Luis Burger

***18.01.1936 †21.03.2021**

Luis wurde in Jenesien als jüngstes von vier Kindern geboren. Schon früh starb seine Mutter und die Kinder wuchsen getrennt bei den Zieheltern auf. Luis kam ins Samtal nach Windlahn, wo er eine schwere Kindheit verbrachte, die von harter Arbeit ohne Liebe und Geborgenheit geprägt war. Im Alter von 28 Jahren heiratete er. Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor. 1969 übersiedelte die Familie nach St. Christina, wo Luis als geschickter Handwerker den Unterhalt für seine Familie verdiente. Seine Leidenschaft waren die Jagd und die Fischerei. Vor etwa einem Jahr zog er zu seiner Tochter Irmgard nach St. Andrä, wo er endlich sein "Dahoam" fand. Leider erkrankte er vor einigen Wochen schwer und starb im Kreise seiner Familie. Ein prägendes Erlebnis, von dem er gerne erzählte, war ein Absturz im steilen Gelände, wo ihn, seinem Glauben nach, ein Engel aufgefangen und vom sicheren Tod bewahrte. Als Dank dafür errichtete er das Bildstöckl, das auf seinem Sterbebild aufscheint.



Ida Wwe. Pezzei geb. Madlaner

***18.04.1935 †27.03.2021**

Ida Madlaner wurde in Mühlbach geboren und wuchs in Meransen unter neun Geschwistern auf. In ihrer Jugendzeit arbeitete sie als fleißige und gewissenhafte Angestellte im Hotel- und Gastgewerbe. Im Jahre 1964 heiratete sie Josef Pezzei und zog mit ihrem Mann in das neu erbaute Eigenheim nach St. Leonhard. Der Ehe entsprossen die Kinder Herbert, Helmuth und Helga. Die Familie Pezzei bewirtschaftete für mehrere Sommer die Ochsenhütte, bis ihr Mann schwer erkrankte und starb. Als Witwe galt ihre besondere Hingabe ihren Kindern. Diesen war sie eine herzensgute und fürsorgliche Mutter. Ein harter Schicksalsschlag war der Tod des Sohnes Helmuth, der 1998 tödlich verunglückte. Ida war zuverlässig und strebsam, arbeitete als Schulienerin und Köchin in der Schulausspeisung und half gerne mit, wo sie einen Dienst leisten konnte. Sie war an der Gründung des Kirchenchores in St. Leonhard beteiligt und sang 40 Jahre lang mit Freude und Begeisterung mit. Sie starb an einer schweren Lungenembolie.



Markus Gostner

***25.03.1977 †127.03.2021**

Geboren wurde Markus in Brixen. Aufgewachsen ist er mit seinen Eltern Burgi und Leo und seinem Bruder Martin in Afers. Seinen Beruf, das Busfahren führte er mit Leidenschaft aus. Bei einer seiner Fahrten hat er auch seine Frau Kati kennen und lieben gelernt. 2 Jahre darauf kam Markus ganzer Stolz Simon zur Welt. 2019 stand eine berufliche Veränderung an. Aufgrund der sich anbahnenden Krankheit war dies leider nur von kurzer Dauer. Es folgten 2 Jahre geprägt von Lichtblicken und Rückschlägen. Gegen die Krankheit kämpfen musste er alleine, mitgelitten aber haben viele. Seine letzten Worte waren: sollte mein Leben bald zu Ende sein, kann ich sagen, ich hatte ein schönes erfülltes Leben. Den irdischen Weg müssen wir nun ohne Markus weitergehen, wir können ihn zwar nicht mehr sehen, aber er wird uns sehr nah sein und wie ein schützender Engel auf seine Familie und auf alle aufpassen.



Marta Detomaso

***22.12.1933 †18.04.2021**

Marta Detomaso wurde als Älteste von fünf Kindern beim Nogglburger in der damals noch selbständigen Gemeinde St. Andrä geboren. Sie die italienische Volksschule. Marta lernte bei den Tertiarschwestern Nähen, arbeitete im Gastgewerbe und in verschiedenen Haushalten. 1991 starb ihre Mutter und auf deren Wunsch bewirtschaftete Marta weiterhin den heimatischen Hof, nachdem ihr Vater bereits 1970 verstorben war. Bei der Feldarbeit wurde sie von ihren Geschwistern und deren Kindern unterstützt, die gerne beim Nogglburger mitarbeiteten und dort ihren Sommerurlaub verbrachten. Nachdem sie das Feld verpachtet hatte, widmete sie sich der Handarbeit, häkelte, strickte, nähte und spendete ihre Arbeiten für wohltätige Zwecke. Marta war sehr gesellig, liebte das Kartenspiel und nahm gerne an den Seniorentreffen, Ausflügen und Meeraufenthalten teil. Im letzten Lebensjahr befel sie eine schwere Krankheit, die die Unterbringung im Altersheim notwendig machten. Sie verstarb im Seniorenheim in Villanders und wurde im Friedhof von St. Andrä beigesetzt.



Walter Costadedoi

***01.08.1943 †16.05.2021**

Walter wurde in St. Andrä geboren und verbrachte am Christianhof in Fugsdorf inmitten der sechs Geschwister eine unbeschwerte Kindheit. Er übernahm den heimatischen Hof und erwarb sich als zuverlässiger und gewissenhafter LKW Fahrer einen willkommenen Zusatzverdienst. Im Jahre 1981 führte er Martha Frener vom Rabalberhof in Afers zum Traualtar. Die harmonische Ehe wurde mit den beiden Kindern Monika und Manfred gesegnet. Walter war ein Familienmensch, dem Frau und Kinder sehr viel bedeuteten. Besonders die Enkelkinder hatte Opa Walter ins Herz geschlossen. Mit besonderer Hingabe und mit viel Fleiß pflegte er den Garten und erfreute sich in seiner Naturverbundenheit an seinen Blumen. Trotz eines Unfalles, dessen Folgen ihn stets behinderte, war Walter zufrieden, hilfsbereit und lebensfroh. „Christian- Walter“, wie er im Ort genannt wurde, starb infolge eines plötzlichen Herzversagens.



Josef Fischnaller

***16.02.1941 †17.06.2021**

Josef Fischnaller kam als Sohn des Ehepaares Kreszenz und Roman Fischnaller am Volkmaorhof zur Welt. Neben seiner Arbeit am heimatischen Hof war er als Zimmermannsarbeiter sehr geschätzt. Im jugendlichen Alter von 19 Jahren lernte er Berta Gargitter kennen, die er im Jahre 1961 zum Traualtar führte. Die geliebten Kinder Walter, Edith und Helga belebten den heimatischen Hof. Josef war ein fröhlicher Mensch, der sich am Kartenspiel mit seiner Schwester Marianna und ihrem Mann Peter erfreute. Infolge eines Unfalles stellte sich ein Lungenleiden ein, das ihn über Jahre beschwerte. Trotz Krankheit kümmerte er sich rührend um seine geschätzte und erkrankte Frau Berta. Allmählich verzehrten sich seine Kräfte bis der Volkmoar Sepp im 80. Lebensjahr von dieser Welt Abschied nahm.



Walter Goller

*25.07.1928 †22.06.2021

Walter Goller kam als Ältester von vier Kindern am Kofler in St. Andrä zur Welt. Er verbrachte eine unbeschwerte Kindheit, besuchte zur Zeit des Faschismus die italienische Volksschule, erlernte das Tischlerhandwerk und legte schon im Alter von 25 Jahren den Grundstein seines erfolgreichen Tischlereibetriebes. Im Jahre 1955 heiratete er Paula Nitz aus Feldthurns. Dem harmonischen Ehepaar wurden fünf Kinder geschenkt, sie schenkten diesen sowie den Enkelkindern zeitlebens herzliche Liebe, Fürsorge und Wertschätzung. Darum traf ihn der frühe Tod seiner geliebten Paula im Jahre 2003 besonders schmerzlich. Walter war wegen seiner Geselligkeit, Kameradschaft und Freundlichkeit sehr beliebt und geschätzt. Die Dorfgemeinschaft von St. Andrä verdankt ihm viel. 33 Jahre war er Kommandant Feuerwehr. In dieser Funktion setzte er sich besonders für den Bau eines neuen Gerätehauses ein. 19 Jahre lang war er Abschnittsinspektor. Walter war Träger der Verdienstmedaille des Landes Tirol.



Andrä Oberrauch

*21.04.1931 †11.07.2021

Andrä Oberrauch kam als zweites von acht Kindern beim Oberhuberhof in Mellaun zur Welt. Er absolvierte die Landwirtschaftsschule und packte schon früh am heimatlichen Hof an, wobei es galt, auch die Felder zu „Platzbon“ zu bewirtschaften. Eine Abwechslung vom Arbeitsalltag war für ihn die Musik. Er spielte Bass und Cello. Ander setzte sich für den Bau der Trink- und Löschwasserleitung am Rutzenberg und in Mellaun sowie für die Erschließung der Mellauner Wälder ein. Er war Ortsobmann des Südtiroler Bauernbundes und vertrat St. Andrä im Brixner Gemeinderat. Ander war stets von einem kritischen Geist geprägt und zeitlebens am politischen Geschehen interessiert. Er hatte eine eigene Meinung und vertrat diese gegen manche Widerstände, immer im Sinne der Gerechtigkeit. Als seine Frau Marianna erkrankte, pflegte er diese fürsorglich bis zu ihrem Lebensende. Ander fasste sein Lebenswerk selbst zusammen: „I hon aso getun, wie i gemoant hon, dass z'recht isch. Ollm wors vielleicht nett richtig.“ Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief er zuhause.



Franz Thaler, Planetzer

*26.07.1948 †11.07.2021

Franz Thaler wurde am Kampillerhof geboren. Nach einer unbeschwerten Kindheit fand Franz beim Planetzer in Klerant ein neues Zuhause, wo er sich mit seiner geliebten Frau Rosemarie Moosburger und den Kindern zeitlebens wohl und geborgen fühlte. Nach einem erfüllten Leben, nach kurzer und schwerer Krankheit, starb Franz im Alter von 73 Jahren. So wie er gelebt hat, wünschte er, bei seinen Hinterbliebenen in Erinnerung zu bleiben: Bodenständig, lebensfreudig, zufrieden humorvoll und stets guter Laune. Sowohl in der Todesanzeige als auch auf dem Sterbebild erscheint Franz ruhig, gelassen mit einem Abschiedsgruß in der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen. Darum war sein Wunsch, dass eine Bläsergruppe zu seiner Beerdigung eine bewegte Polka spielen möge. Dem kamen die Musikanten anlässlich seines Sterbegottesdienstes gerne nach. In dem Schmerz um den Verstorbenen spürte man auch die Dankbarkeit der Trauergemeinde, sich an einen so positiv denkenden Menschen erinnern zu dürfen.



Josef Dorfmann

***12.05.1935 †20.09.2021**

Josef Dorfmann wurde zu Glibes Lüssen geboren. Er wuchs mit fünf Geschwistern auf dem Heimathof auf und arbeitete in der Landwirtschaft. Schon als Jugendlicher kam er als Arbeitsgehilfe zum Niederhofer nach St. Leonhard. Nach dem tödlichen Unfall des Bauern Paul Irsara war die Witwe mit den zwei kleinen Kindern Josef und Waltraud dankbar, dass Sepp weiterhin auf dem Hof arbeitete. Er war sehr fleißig, unterstützte die Bäuerin mit Rat und Tat und war den Kindern und späteren Enkelkindern eine väterliche Bezugsperson. Er kümmerte sich um Vieh und Feld, als ob es sein Eigentum wäre. Über Jahre war er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Lüssen und wurde nach seinem Austritt zum Ehrenmitglied ernannt. Als geselliger Mensch beteiligte er sich gerne an den Veranstaltungen der Seniorenrunde. Infolge einer notwendigen Beinamputation war er fortan auf den Rollstuhl angewiesen. Nie klagte er und ertrug geduldig sein Schicksal. Er konnte bis zu seinem Tode am Niederhof bleiben und wurde von der Familie Irsara vorbildlich gepflegt.



Gottfried Gamper

***28.01.1932 †04.10.2021**

Gottfried Gamper isch afn Schmidthof geborn und mit 3 Briader und 3 Schwestern augewochsn. Noch da Schuale hot er die Mauralehre gemocht und Hufschmied gelearnt. 1961 hot er die Pocha Julle gheiratn, hobn in 5 Kinder is Leb'n gschenkt und sein gemeinsom durch Höhen und Tiefen gong. 1962 hot er die Schmiederei übernumm. Er hot sein Leben long georbatn, fir die Familie gsorg und a Freide kob, wenn olle banond worn. Jedesmol hot er gsog, kemp lei wieder amol. Hondwerklich wor er volle gschickt, schmiedn, maurem, Flasn legn, Öfen austelln... unstelln hot man ihn oanfoch olls gikennt bis ins hoache Olter. Bsunders gearm hot er ban Holz georbatn. Seine ollergreaschte Leidenschaft wor die Musig. 42 Johre wor er Mitglied ba da Ofra Kapelle. Als Ehrenmitglied wor er danoch fost ba jedn Auftritt als Zualousa dabei. Er isch a geselliger Mensch giwedn, isch gearm unter Leit gong und a Kartale zi mochn. Er isch bis zilescht zifriedn giwedn und olm gsog „Hauptsoch man hot koan Weah“. Er isch friedlich im Beisomm va da Mamme ingeschlofn.



Rebecca Wwe. Gasser geb. Gostner

***21.11.1929 †13.10.2021**

Unsere Oma ist als viertes von sechs Kindern beim Bedaferer geboren. Fröh musste sie mit anpacken und Butter und Eier von Villnöss bis zur Skihütte bringen und beim Bewirtschaften des Hofes helfen, da der Vater und die Brüder in den Krieg ziehen mussten. Später lernte sie Albin Gasser kennen. 1959 heirateten sie und wollten nach Albeins ziehen, doch kamen sie 1961 zurück und übernahmen den Hof. Dort kehrten viele Skifahrer und Gasthausbesucher ein und erhielten eine Stärkung oder eine Schlafgelegenheit. Rebecca war ein geselliger Mensch und hatte stets einen Spruch parat, sie wurde wegen ihrer weißen Haare liebevoll Schneema genannt. Täglich stand sie vor der Stallzeit auf und blickte zum Peitler, zu sehen wie das Wetter würde. Oma war sehr gläubig, die heilige Messe im Radio ihr ständiger Begleiter. Albin verstarb 1994, sie ließ sich nicht unterkriegen und umsorgte ihre drei Kinder, 4 Enkel und 11 Urenkel. Ab April 2019 war sie im Sanatorium untergebracht. Nach dem letzten schweren Sturz erholte sie sich nicht



Theresia Satzinger geb. Forer

***27.05.1950 †16.10.2021**

Theresia Forer wurde in Brixen geboren und wuchs beim Turnerhof in Niederkarnol mit 5 Geschwistern auf. Sie besuchte die Grundschule in St. Andrä. Schon mit 13 Jahren musste sie als Dirn beim Genellerhof, später beim Penile arbeiten. Mit 18 Jahren besuchte Theresia einen Nähkurs bei den Tertiarschwestern in Brixen. 1970 heiratete sie mit 20 Jahren Max Satzinger und zog nach Afers zum Steinhauerhof. Aus der Ehe gingen 3 Kinder hervor. Theresias Leben war stets von Fleiß, Arbeit und Fürsorge für ihre Familie geprägt. Besonders ihre Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit wird uns in Erinnerung bleiben. Die letzten Lebensjahre kämpfte sie gegen eine schwere Krankheit, die sie mit viel Geduld ertrug. Theresia verstarb im Alter von 71 Jahren.

Stellenanzeigen

Hotel Fischer

Abendbedienung für einige Tage pro Woche gesucht.

Hast Du Spaß daran, Gästen den Urlaub zu verschönern, und Dich in ein angenehmes Arbeitsklima einzubringen?

Wir freuen uns, von Dir zu hören!

Hotel Fischer, Klerant, Tel. 0472-852075,
info@hotel-fischer.it

„La finestra“ Plose

Unser Bergrestaurant „La Finestra“ auf der Plose ist auf der Suche nach Verstärkung.

Wir suchen für die Wintersaison noch **Kellner/in** sowie **Barist/in** mit Berufserfahrung und guten Sprachkenntnissen.

Wir bieten attraktive Arbeitszeiten, eine überdurchschnittliche Entlohnung sowie ein junges, cooles Team.

Haben wir dein Interesse geweckt? Melde dich!

Wir freuen uns auf deine Bewerbung.

Doris Daporta cell. 3453314203

info@lafinestra-plose.com

Hotel Torgglerhof

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir ab Dezember:

2. Koch/in

Hilfsskoch/in

Frühstückskoch/in

Abspüler/in

Servicekraft

Servicehilfe für Abendservice

Lehrlinge (Küche + Service)

Rezeptionist/in

Zimmermädchen/Reinigungskraft

Studenten zur Mithilfe

Auf Wunsch oder bei Bedarf bieten wir:
Voll- oder Teilzeit, Saison oder Jahresstelle
Neue Einzelzimmer mit Verpflegung
Bist du interessiert?
Bitte melde dich telefonisch unter 0472 835510
oder info@torgglerhof.com

Rossalm

Die Rossalm sucht eine motivierte Hilfe im **Service** und/oder in der **Küche**, ob erfahren oder nicht, wir bringen es dir bei, einen **Hausmeister** und eine **Reinigungskraft**
Bei uns erwartet dich ein junges motiviertes Team in einem familiären Arbeitsklima. Wir bieten dir eine Mitfahrgelegenheit ab Brixen, eine 5,5 Tage Woche oder nach Vereinbarung auch Teilzeit möglich bei durchgehenden Arbeitszeiten.
Kling interessant? Dann melde dich unter 3773772275. Wir freuen uns auf dich.

Danke...

für Eure Unterstützung des Dorfblattes. Wir freuen uns über jede einzelne Spende und setzen sie gerne für den Druck und die Verteilung des Dorfblattes ein. Wir müssen auch weiterhin auf Eure Hilfe hoffen und bitten vielleicht noch ein paar mehr Haushalte sich mit einer Spende zu beteiligen. Die öffentlichen Mittel werden immer weniger, die Kosten bleiben leider gleich bzw. steigen leicht und wir möchten Euch auch weiterhin 4 Mal im Jahr mit den Neuigkeiten vom Ploseberg versorgen. Jede Spende zählt! Herzlichen Dank!

Danke an Josef Winkler und Stefan Pircher

Baugenehmigungen IV/2021

Osthoff G. Lecca A.	Erdgeschossiger Anbau	St. Andrä
Frener Paul	Bau eines landw. Güterweges	Afers
Goller Albuin	Abbr. u. Aufbau landw. Gebäude	St. Andrä
Gemeinde Brixen	San. Straße Palmschoß-Kreuztal	Afers
Frener Armin u.a.	Energ. Sanierung, Erweiterung	St. Andrä
Oberhofer Hannes	Bau Garage u. Maschinenraum	Klerant
Markart Erich u. Daniel	Interne Arbeiten u. Zweckumwidmung	Klerant
Huber Markus	Errichtung Außennutzflächen	St. Andrä
Hotel Aurora	Abbruch u. Baustelleneinrichtung	Afers
Wielander Barbara u.a.	Erweiterung Balkone Westseite	St. Andrä



Platz für Leidenschaft.

Zum Beispiel beim Sport.

Wir fiebern mit.

Eine gute Bank findet man genau dort, wo das wahre Leben spielt.
Am Sportplatz, im Verein, oder auch auf einer Tribüne voller Fans.
Auf jeden Fall gehören große Leidenschaft und Biss dazu und
genau deshalb fördern wir mit Stolz kleine und große Talente.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank